

# Neue Ideen für Europa

**Projekt** | Die Schüler des Mary-Ward-Gymnasiums diskutieren fünf Tage lang innovative Vorschläge für die Energiepolitik. Präsentiert werden die Maßnahmen am Freitag, 4. April.

Von Karina Eberl

**REGION HERZOGENBURG, ST. PÖLTEN** | Im Rahmen der Initiative „Young Ideas for Europe“ entwickelt das Mary-Ward-Gymnasium St. Pölten innovative Ideen für die zukünftige Energiepolitik Europas. Bis 4. April werden sich die Schüler des Gymnasiums fünf Tage lang mit Fragen zu Energieressourcen von Morgen beschäftigen. Woher werden wir unsere Energie beziehen, wenn alle Atomkraftwerke geschlossen werden und alle fossilen Brennstoffe aufgebraucht sind? Welche Energieressourcen entsprechen am besten dem zukünftigen Bedarf der

Konsumenten und Konsumentinnen und schützen gleichzeitig die Umwelt? Welche Anforderungen werden die Verbraucher von Morgen an die Energiedienstleister stellen? Wie werden sich Änderungen des Energiemarktes auf die Gesellschaft auswirken und umgekehrt? Über diese Fragen werden die Schüler diskutieren.

Am Freitag, 4. April, um 11.30 Uhr werden die Ideen und Visionen für die zukünftige Energiepolitik Europas, vor hochrangigen Politikern, geladenen Gästen, Medien, Eltern und Lehrern präsentiert. Die Präsentation bildet den Höhepunkt von fünf spannenden, diskussions- und

aktionsreichen Tagen. Es wird auch die Gelegenheit geben, Interviews mit den Schülern, sowie mit ihren politischen Paten durchzuführen.

## Aktiv im Dialog mit Europa

„Young Ideas for Europe“ ist eine Initiative der Robert-Bosch-Stiftung, entwickelt für Schüler zwischen 15 und 18 Jahren. Die Initiative hat ein Pan-Europäisches Netzwerk geschaffen, welches jungen Menschen aus allen EU-Mitgliedsländern die Möglichkeit gibt, aktiv in einen Dialog zu treten und die Zukunft Europas mitzugestalten. In einer fünftägigen Projektwoche entwickeln die Schüler Ideen für eine nachhaltige Energiepolitik Europas. Die besten Ideen aus ganz Europa werden in einem gemeinsamen Aktionsplan zusammengefasst. Dieser wird der EU-Ratspräsidentschaft und Entscheidungsträgern in Brüssel vorgelegt werden.

Die Arbeit während dieser fünf Tage wird durch politische Paten und Experten aus Politik,

Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt. Die Jugendlichen gründen fiktive politische Parteien, entwickeln eine Parteiplattform und diskutieren diese Themen mit ihren Mitschülern. Die Projektwochen finden in allen EU-Mitgliedsländern statt. Eine „Parlamentsdebatte“ am letzten Tag stellt den Höhepunkt der Woche dar. Hier werden die Gruppen ihr Wahlprogramm präsentieren, bevor sie ihre Ideen mit den politischen Paten diskutieren. In dieser Form sind sie direkt mit der Politik verbunden.

Seit dem Start des Projekts im Jahr 2008 haben mehr als 2.200 junge Menschen aus 26 EU-Mitgliedsländern an Projektwochen als Teil von „Young Ideas for Europe“ teilgenommen. Während in der Pilotphase 24 Projektwochen in sechs Ländern abgehalten wurden, befindet sich Young Ideas for Europe bereits in der vierten Phase und wird in allen EU-Mitgliedsländern durchgeführt. Weitere Informationen findet man unter [www.youngideasforeurope.eu](http://www.youngideasforeurope.eu) und [www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de).



Projektwoche: Sophie Bertl (Ober-Grafendorf), Catharina Buchner (Wagram), Ebru Battal (Herzogenburg), Candasch Acar (St.Pölten) und Katharina Harm (Wilhelmsburg; von links).

Foto: privat